

Systematik versus Aktionismus – Wie eine Zertifizierung die Nachhaltigkeit des Kerngeschäfts stärken kann

Monika Piber-Maslo

Inhaltsverzeichnis

6.1	Einleitende Gedanken	74
6.2	Immer schon nachhaltig? – Glasrecycling seit den 1970er Jahren	74
6.3	Umweltschutz ist mehr, als Altglas zu recyceln – Umweltmanagementsystem als Entwicklungsgarant	76
6.4	Nach den Sternen greifen – Was ist Nachhaltigkeit und was bedeutet sie für Austria Glas Recycling?	78
6.5	Vision und Wirklichkeit – Wie das Prinzip der Wesentlichkeit von ISO 26000 und ONR 192500 bei der Realisierung von Visionen hilft und welche Rolle Zertifizierungen dabei spielen	80
6.6	Resümee: Mit einer Zertifizierung gemäß ONR 192500 zu einem nachhaltigen Glasrecyclingsystem in Österreich	81

Zusammenfassung

Austria Glas Recycling ist verantwortlich für das in den 1970er Jahren etablierte Recyclingsystem für Glasverpackungen. Sie erfüllt die hoheitliche Aufgabe, die in der Verpackungsverordnung definierten Recyclingziele für den Packstoff Glas zu erreichen. Die Entscheidung für die Implementierung und Zertifizierung nach der ONR 192500 begründet sich in der Rolle des Unternehmens, die stets ganzheitliche Perspektive des Unternehmenszwecks sowie die überzeugenden Erfahrungen mit Rezertifizierungen des Umweltmanagementsystems. Hauptmotive für eine Zertifizierung nach der ONR 192500 sind: Integration von Nachhaltigkeit/CSR in die Unternehmensprozesse, positi-

M. Piber-Maslo (✉)
Austria Glas Recycling GmbH, Wien, Österreich
E-Mail: cgbe@fh-wien.ac.at

ve Unternehmensreputation, hohe Glaubwürdigkeit der Unternehmenskommunikation, der Anspruch Branchenvorbild zu sein, menschen- und umweltgerechtes Wirtschaften im eigenen Aktionskreis und die (Mit-)Gestaltung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft Österreichs.

6.1 Einleitende Gedanken

Schön, dass wir in einem Wirtschaftsfachbuch über Motive nachdenken und schreiben. Meist ist der Alltag von Umwelt- und Nachhaltigkeits-ManagerInnen gleichsam wie von Kommunikationsverantwortlichen getrieben von Zielen, Maßnahmen – und vor allem von Deadlines.

Doch ja, all den großen und kleinen, nahen und fernen Zielen liegen Motive, Beweggründe der handelnden Personen zugrunde. Als Mitglied des Umwelt- und Nachhaltigkeitsteams der Austria Glas Recycling und als Verantwortliche für die Unternehmenskommunikation komme ich der Einladung gerne nach, unsere Beweggründe, eine Zertifizierung gemäß ONR 192500 anzustreben, darzulegen.

In der freien Enzyklopädie Wikipedia ist über das Motiv Folgendes zu lesen:

Als Motiv wird in der Psychologie eine relativ stabile Persönlichkeitseigenschaft bezeichnet, die beschreibt, wie wichtig einer Person eine bestimmte Art von Zielen ist. Seit etwa der Mitte des 20. Jahrhunderts ist der Begriff des Motivs vom Begriff der Motivation zu unterscheiden, die als variable, zu einem bestimmten Zeitpunkt bestehende Handlungsbereitschaft definiert ist.

Der exakten Differenzierung zwischen Motiv und Motivation wird in diesem Text nicht gefolgt. Dennoch befassen wir uns damit, wie wichtig einer Person, einer Personengruppe, im konkreten Fall einer Gruppe, die ein Unternehmensteam bildet, eine bestimmte Art von Zielen ist.

Es sei mir gestattet, ein wenig in die Unternehmenshistorie auszuholen. Sie erklärt, warum Austria Glas Recycling erstens Nachhaltigkeits-/CSR-affin und zweitens zertifizierungsaffin ist. Wir verstehen Corporate Social Responsibility (CSR) als Teil unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Ich verwende daher zumeist die Begriffe Nachhaltigkeit und nachhaltig.

6.2 Immer schon nachhaltig? – Glasrecycling seit den 1970er Jahren

In den 1970er Jahren startete Österreich mit der organisierten Altglassammlung. Die „Österreichische Produktionsförderungsgesellschaft“ (nachmalig „Austria Recycling“), aus der die Austria Glas Recycling GmbH erwuchs, legte unter der Patronanz des Handelsministers den Grundstein für unser heute so vorbildlich funktionierendes Glasrecyclingsys-

tem. Seit dieser Zeit gilt ökonomischen, ökologischen und volkswirtschaftlichen Themen, die in Bezug zum Glasrecycling stehen, gleiches Augenmerk der Akteurinnen und Akteure. Ein sichtbares Zeichen ist der Non-Profit-Status der Austria Glas Recycling. Für die Eigentümer der Gesellschaft stehen Umweltschutz und das Schließen von Stoffkreisläufen im Vordergrund, nicht Profit und Gewinnmaximierung. Sehr anschaulich belegt ein optisch dürres, inhaltlich reiches Informationsblatt aus den 1980er Jahren das Verständnis von gesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Relevanz von Glasrecycling sowie das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit – ohne diesen Begriff jedoch zu verwenden. Als Vorzüge der Getrenntfassung und Wiederverwertung von Altglas werden unter dem Titel „Argumente für Glasrecycling“¹ genannt (gekürzte Wiedergabe):

- Ressourcenökonomie
(Sparen von Rohstoffen und Energie)
- Umweltschutz (Müllvermeidung, Schonung von Boden, Luft und Wasser)

Aufgaben und Ziele der Austria Glas Recycling

Austria Glas Recycling schließt den Kreislauf der Glasverpackungen durch:

- Organisation der Verpackungsglassammlung aus privaten Haushalten und Betrieben in ganz Österreich gemeinsam mit privaten und kommunalen Entsorgungsunternehmen sowie den Kommunen
- Optimierung des Sammelsystems in wirtschaftlicher Hinsicht und entsprechend dem Bedarf der Bürgerinnen und Bürger
- bedarfsgerechte Lieferung des Sekundärrohstoffs Altglas an die Verpackungsglasindustrie
- Übernahme der Verpflichtungen aus der Verpackungsverordnung für Lizenznehmer von Glasverpackungen
- Abnahme- und Verwertungsgarantie für lizenzierte Glasverpackungen gemäß Verpackungsverordnung
- Service für Gemeinden und Abfallverbände
- Information der Öffentlichkeit zur richtigen Sammlung von Glasverpackungen

Die Ausgewogenheit von Wirtschaftlichkeit und Bedarfsgerechtigkeit sowie regionale Wirtschafts- und Wertstoffkreisläufe sind tragende Säulen des Sammel- und Verwertungssystems für Glasverpackungen in Österreich. Die zukunftsfähige Gestaltung zielt ab auf:

- die Weiterentwicklung des hohen Niveaus des österreichischen Glasrecycling-systems
- die in jeder Hinsicht verantwortungsvolle Ausrichtung des Kerngeschäfts
- die Stärkung der Circular Economy

¹ Informationsblatt der Austria Recycling, 1987.

- Volkswirtschaftlicher Nutzen (Müllbehandlungskosten, Arbeitsmarkt, Umwegrentabilität, Zahlungsbilanz)
- Soziologie (Umwelterziehung)

Soweit die thematischen Konstanten seit den 1970ern.

Eine funktionierende Altglassammlung setzt voraus, dass sich möglichst alle Menschen, die im Land leben, diesbezüglich dauerhaft bestimmte Verhaltensweisen zu eigen machen. Die WegbereiterInnen der Altglassammlung erkannten von Beginn an, dass es vieler Personen in verschiedenen Positionen, in unterschiedlichen Aktionskreisen und mit vielfältigen Kenntnissen bedarf, um Glassammlung und -recycling effektiv und effizient zu organisieren. Regelmäßige branchenübergreifende Gesprächs- und Arbeitsgruppen (der Begriff Stakeholder-Veranstaltung war noch nicht in Mode) mit Verantwortlichen der Kommunen, Managerinnen und Managern der privaten Entsorgungswirtschaft, mit MultiplikatorInnen der Medien, Gemeinden, Städten u. v. a. m. können zu Recht als Vorläufer des Stakeholder-Engagements der Austria Glas Recycling der 2000er und 2010er Jahre gelten. Diverse Werbepreise für den Verein Austria Recycling belegen zudem, dass professionelle Öffentlichkeitsarbeit schon damals zum Kerngeschäft von Unternehmen der Abfallwirtschaft zählte.

Fazit Fokus auf betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und ökologische Ziele sowie Stakeholder-Engagement sind für die Abfallwirtschaft, sind für das Glasrecyclingsystem seit Jahrzehnten Faktoren des Gelingens. Die 2000er Jahre sollten die Jahre der Systematisierung und Verstetigung werden.

6.3 Umweltschutz ist mehr, als Altglas zu recyceln – Umweltmanagementsystem als Entwicklungsgarant

Umweltnutzen von Glasrecycling

Rohstoffeinsparung pro Jahr (Zahlenangaben gerundet):

- 161.000 t Quarzsand
- 52.000 t Kalk und Dolomit
- 40.000 t Soda
- 565.000 m³ Abbauvolumen
- 210.000 m³ Deponievolumen für Einwegglas
- 221.000.000 kWh elektrische Energie
- 6.000.000 m³ Erdgas

CO₂-Reduktion:

Je 10 % Altglas bei der Neuproduktion reduzieren 3 % Energie und 7 % CO₂-Emissionen. Die jährliche Einsparung an elektrischer Energie entspricht dem Jahresbedarf von etwa 50.000 Haushalten und reduziert den CO₂-Footprint.

Mit Recyclingquoten von über 80 % lag das österreichische Glasrecyclingsystem bereits zur Jahrhundertwende auf hohem, im internationalen Vergleich vorbildlichem Niveau. Derzeit liegt die Quote für Österreich bei 85 %, im EU-Durchschnitt bei 70 %. Verbesserungen von hohem Niveau aus sind aufwendiger und teurer als von niedrigerem Niveau (Phänomen der steigenden Grenzkosten). Die damalige Geschäftsleitung entschied daher, zur Sicherung und Steigerung der Leistungsqualität, das Umweltmanagementsystem (UMS) gemäß der europäischen Norm EMAS zu implementieren, zu zertifizieren und jährlichen Rezertifizierungen zu unterziehen.

Hauptmotivation war:

- Glasrecycling, das per se von hohem Umweltnutzen ist, noch umweltfreundlicher zu gestalten,
- auf die brisanter werdenden Herausforderungen wie Klimawandel und Erhalt der Biodiversität adäquat zu reagieren
- dies durch eine prozessorientierte, systematische Herangehensweise zu realisieren
- und mittels stets aktueller Datenlage und glaubwürdiger Berichterstattung transparent zu machen.

Zudem fühlten wir uns unseren Wegbereitern verpflichtet, das Glasrecyclingsystem durch konsequente Verbesserung für die nächsten Jahrzehnte zu rüsten. Nicht zuletzt überzeugte ein Förderangebot des damaligen Umweltministeriums, Beratungskosten mitzufinanzieren.

Ein UMS, so die Erwartungshaltung, fordert und fördert die Entwicklungsfähigkeit des Unternehmens. Ein damaliger Grundgedanke, der bis heute Gültigkeit hat: Der Status als eine zentrale Institution der österreichischen Abfallwirtschaft, die den gleichsam hoheitlichen Auftrag erfüllt, den Stoffkreislauf von Glasverpackungen in höchstmöglichem Ausmaß zu schließen, verpflichte zum konsequenten Streben nach ganzheitlicher Verbesserung. Wie überhaupt die sensiblen Felder Abfallwirtschaft und Ressourcenmanagement prädestiniert für umweltorientiertes Wirtschaften seien.

Aus der Retrospektive auf über zehn Jahre UMS darf mit Sicherheit festgestellt werden – die Erwartungen erfüllten sich.

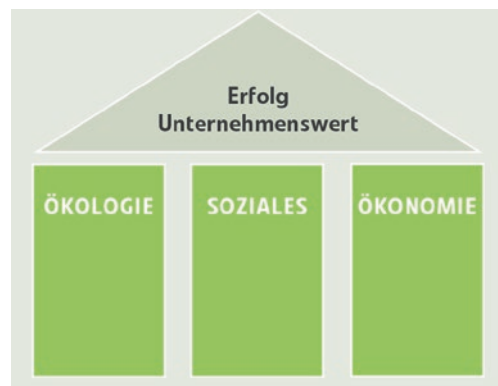
- Jährliche Audits mit internen AuditorInnen sowie mit unabhängigen externen Auditoren bieten wertvolle Reflexionsmöglichkeiten und zwingen gewissermaßen dazu, das Rad des Alltags kurz anzuhalten – um es dann umso schwungvoller auf dem richtigen Weg voranzutreiben.
- Die geprüften Umwelterklärungen erhöhen die Glaubwürdigkeit der Unternehmenskommunikation und stärken das Image der Austria Glas Recycling als umweltorientiertes Unternehmen.
- Der kontinuierliche Verbesserungsprozess ist unternehmensimmanent geworden.
- Das wiederum überzeugt viele Partner und Stakeholder, ebenfalls umweltorientiert zu agieren und gemeinsam mit Austria Glas Recycling an der Ökologisierung des Glasrecyclings zu arbeiten.

- Neben Erfolgen für das Unternehmen selbst (z. B. mehrmals EMAS-Preisträger) können zahlreiche Maßnahmen verbucht werden, die zur umweltfreundlichen Weiterentwicklung des Glasrecyclingsystems beitragen.
- Die MitarbeiterInnen sind stolz, in einem nachweislich umweltfreundlichen Unternehmen zu arbeiten, die Freude über bestandene Audits motiviert.

6.4 Nach den Sternen greifen – Was ist Nachhaltigkeit und was bedeutet sie für Austria Glas Recycling?

Nachhaltig wirtschaften, lautet die Forderung unserer Zeit. Neben den rein ökonomisch orientierten Zahlen mögen weitere Faktoren wie Umweltschutz und gesellschaftliche Verantwortung eine Rolle spielen. Austria Glas Recycling hält es für unabdingbar, dass die gesamte Branche Abfallwirtschaft in jeder Hinsicht allerhöchste Sorgfalt walten lässt. Es geht um Ressourcenmanagement in einer Zeit knapper werdender Ressourcen. Es geht um Klimaschutz in einer Zeit hoher Klimaerwärmungsalarmstufen. Es geht um Arbeitsplätze, die es den Menschen ermöglichen, ein gutes Auskommen zu erzielen, in einer Zeit, in der die Zahl prekärer Arbeitsverhältnisse zunimmt. (Die deutsche Gewerkschaft Verdi weist regelmäßig auf eine wachsende Zahl von Beschäftigten in der deutschen Entsorgungswirtschaft hin, die unter dem Kollektivvertrag entlohnt wird.) Es geht um Sensibilität bei Auswirkungen (z. B. Emissionen, Lärm) auf Menschen und Umwelt. Es geht um die Sicherung des Industriestandortes Österreich, dessen Rohstoffvorkommen gering sind und den Eigenbedarf bei Weitem nicht decken. Es geht letztlich auch für die Abfallwirtschaft um die Mitarbeit an der Sicherung eines angemessenen Wohlstands, der nicht auf Kosten anderer Länder und zukünftiger Generationen geht. Zugegeben, ein Unternehmen allein kann die Welt nicht retten. Doch es kann danach trachten, alle drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, gesellschaftliche Verantwortung) gleichberechtigt zu bewerten und zu steuern (vgl. [Abb. 6.1](#)).

Abb. 6.1 Dreisäulenmodell der Nachhaltigkeit



Das Umweltteam der Austria Glas Recycling – drei Frauen mit langjähriger Glasrecycling- und Umweltmanagementenerfahrung sowie persönlich hochmotiviert, ein rundum gutes Glasrecyclingsystem zu schaffen, das frei von negativen Begleiterscheinungen jedweder Art ist – stellte 2006 die Weichen für ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem.

Die ersten Schritte:

- Erweiterung der Aufgaben und Kompetenzen der Stabstelle Umweltmanagement zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement.
- Erweiterung des Umweltprogramms zu einem Leistungsprogramm, in dem neben Umweltmaßnahmen auch „nachhaltige“ Maßnahmen erfasst und deren Status dokumentiert werden.
- Erweiterung der Umwelterklärung zu einem Nachhaltigkeitsbericht (erstmal 2007)

Nachhaltiges Business-Modell der Austria Glas Recycling

„Wir sind in der glücklichen Lage, mit unserem Business-Modell einer nachhaltigen Wirtschaftsweise sehr nahe zu sein und damit Erfolg zu haben:

- Unser Kerngeschäft ist umweltfreundlich. Dank Umweltmanagementsystem ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistungen vollkommen integriert.
- Erfolg wird gemessen in Sammelmengen und Recyclingquoten. Der volkswirtschaftliche Nutzen zählt mehr als kurzfristiger Finanzgewinn.
- Die finanziellen Mittel dienen ausschließlich der Organisation des österreichischen Glasrecyclingsystems. Dank Non-Profit-Status fließen Überschüsse immer ins System zurück.“

Dr. Harald Hauke, Geschäftsführer der Austria Glas Recycling, Nachhaltigkeitsbericht 2012, aus „Kontinuität wächst Nachhaltigkeit“.

Mit vollstem Rückhalt der Geschäftsleitung, die in der Entwicklung zu einem nachhaltigen Unternehmen einen Ausbau der Vorreiterrolle von Austria Glas Recycling sowie ein starkes Element zur Zukunftssicherung erkannte, machte sich das nunmehrige Umwelt- und Nachhaltigkeitsteam daran, das Wesen der Nachhaltigkeit und deren Ausgestaltung für Austria Glas Recycling zu ergründen. Eine rasche, jedoch wenig überraschende Einsicht: Der Anspruch, nachhaltig zu agieren, ist nicht bloß ein weiteres additiv hinzugefügtes Unternehmensziel. Er bedeutet vielmehr die schlagartige Erhöhung der Komplexität in unvorhersehbarem Ausmaß. Dies kann am schlichten Beispiel der beliebten Werbeträgerin Baumwolltasche illustriert werden: Sie haben die Wahl, Ihre Unternehmensbotschaften, die von großer Bedeutung für eine umweltfreundliche und nachhaltige Welt sind, auf herkömmlichen Baumwolltragetaschen zu präsentieren oder auf solchen, die ökologisch produziert *oder* fair gehandelt sind. Oder auf jenen, die ökologisch produziert *und* fair gehandelt sind. Naturgemäß sind letztere Taschen, also die aus der „Königsklasse“ ökologisch und fair, mit den höchsten Anschaffungskosten verbunden. Bei unveränderlichem Baumwolltragetaschen-Budget stehen Sie also vor einem Dilemma. Greifen Sie zur Kö-

nigsklasse und nehmen Sie eine erhebliche Reduktion der Anzahl Ihrer BotschafterInnen in Kauf? Oder befinden Sie, Ihre Botschaft verbessert die Welt in größerem Ausmaß als eine herkömmliche Baumwolltasche dieser schadet?

6.5 Vision und Wirklichkeit – Wie das Prinzip der Wesentlichkeit von ISO 26000 und ONR 192500 bei der Realisierung von Visionen hilft und welche Rolle Zertifizierungen dabei spielen

Die Beschäftigung mit Nachhaltigkeit als unternehmensimmanentem Wesenskern – ein Charity-orientiertes Verständnis von Nachhaltigkeit kommt für Austria Glas Recycling nicht in Frage – wirft auf den ersten Blick ungezählte potenzielle Handlungsfelder auf und generiert Dilemmata der oben beschriebenen Art. Von Klimaschutz über Erhaltung der Artenvielfalt, von der gerechten Entlohnung in der gesamten Lieferkette (in unserem Fall: im gesamten Kreislauf der Glasverpackungen) bis zu Menschenrechtsaktivitäten, von Antikorruptions- bis Antidiskriminierungsmaßnahmen. Es stellen sich unweigerlich die Fragen: Wo fängt man an? Was ist für das eigene Unternehmen, die eigene Branche relevant?

Vision der Austria Glas Recycling: Wir machen Nachhaltigkeit WIRKLICH wirklich

Das Recycling von Glasverpackungen in Österreich betreiben wir ganz aus dem Bewusstsein für eine zukunftsfähige Kreislaufwirtschaft. Austria Glas Recycling bildet das Herz des Systems, in welchem drei wesentliche Werte lebendig integriert sind.

- Wertschaffung: durch den hohen Grad an Professionalität bei der Wiederverwertung der kostbaren Ressource und des edlen Werkstoffs Glas
- Wertschöpfung: dank des ungebrochenen Engagements für optimale Lösungen und wegweisende Innovationen im Glaskreislauf
- Wertschätzung: mittels achtsamen Dialogs mit Partnern sowie der Bevölkerung und der Sorgfalt gegenüber Mensch und Natur.

Austria Glas Recycling ist ein Leuchtturm für verantwortungsbewusstes Unternehmertum – heute wie morgen.

Die CSR-Normen ISO 26000 und ONR 192500 ebenso wie die Richtlinie der Global Reporting Initiative setzen auf das **Prinzip Wesentlichkeit**. Weder muss man sich vom gerade aktuellen Club of Rome-Bericht zu spontanem Aktivismus verführen lassen, noch eilig ein Wohltätigkeits-Projekt umsetzen. Das Wesentlichkeitsprinzip lenkt zum Kerngeschäft, dessen guten wie weniger guten Auswirkungen sowie deren Beeinflussbarkeit und Bedeutsamkeit (vergleichbar der Bewertung der Umweltaspekte des Unternehmens). In Zusammenschau mit den Ergebnissen von Stakeholder-Befragungen kristallisieren sich wesentliche und beeinflussbare Handlungsfelder heraus. Diesen Handlungsfeldern gilt es, Ressourcen sowie regelmäßige Betrachtung/Bewertung/Steuerung zu widmen. Ein dezidiertes Bekenntnis von Geschäftsleitung und Aufsicht zu regelmäßigen Rezertifizierungen ist eine starke Basis für



Abb. 6.2 Reifegradmodell nach Andreas Schneider (Bildrechte: Andreas Schneider).

integrierte, im Unternehmen verankerte Nachhaltigkeit und verhindert, dass Nachhaltigkeit/CSR als nice-to-have-Projekt angesehen oder zum Feigenblatt degradiert wird (Abb. 6.2).

Managementsysteme (sowie AuditorInnen) zielen auf die Verstetigung von Prozessen ab. Es soll gewährleistet sein, dass das positive Gestalten nicht vorbei ist, sobald der/die AuditorIn die Türe hinter sich geschlossen hat und der Alltag den Audit-Tag ablöst. Vielmehr soll das positive Gestalten selbst zum Alltag werden. Und es soll gewährleistet sein, dass dank hinreichender Reflexion gegebenenfalls überholt gewordene Bahnen zeitgerecht zugunsten relevanterer verlassen werden. Regelmäßige Zertifizierungen etwa im Jahresabstand setzen auf eine „nach dem Audit ist vor dem Audit“-Einstellung und fordern die zeitnahe Umsetzung der Auditerkenntnisse.

6.6 Resümee: Mit einer Zertifizierung gemäß ONR 192500 zu einem nachhaltigen Glasrecyclingsystem in Österreich

Unternehmensgeschichte (holistische Perspektive) und Selbstverständnis (Vorreiterrolle) sowie der unbestrittene Nutzen des in die Unternehmensabläufe vollständig integrierten Umweltmanagementsystems bildeten den fruchtbaren Boden, auf den das Samenkorn der Nachhaltigkeit fiel. Bewässerung für die Reifung des CSR-/Nachhaltigkeitsanspruches bei Austria Glas Recycling lieferten die CSR-Normen ISO 26000 und ONR 192500. Wertvoller Dünger war die Möglichkeit zur Teilnahme an einem vom BMLFUW initiierten und teilfinanzierten Projekt, bei dem gemeinsam mit einem Berater fundierte Vorarbeit für die Implementierung der ONR 192500 geleistet wurde.

Motive, regelmäßige CSR-Zertifizierungen anzustreben, sind

- die überzeugenden Erfahrungen mit den Rezertifizierungen des UMS für die unternehmerische Weiterentwicklung (Verstetigung, Reflexion, sanfter Druck)
- der kontinuierliche Verbesserungsprozess: Plan-Do-Check-Act
- der Wille zur Integration von Nachhaltigkeit/CSR in die Unternehmensprozesse (nachhaltiges Kerngeschäft statt Nachhaltigkeitsprojekt)
- die gestiegene Reputation des Unternehmens. Eine Zertifizierung ist ein Distinktionsmerkmal in einer Zeit, in der CSR und Nachhaltigkeit zwar in vieler Munde, nicht aber durch entsprechend viele und wirksame Taten erlebbar ist.
- die erhöhte Glaubwürdigkeit. Eine Zertifizierung verleiht Glaubwürdigkeit. Wiederholte Zertifizierungen verleihen Glaubwürdigkeit und Achtung. Denn auf Dauer hohes Niveau zu halten, Verbesserungswillen in die Tat umzusetzen, lässt auf echtes und ehrlich gemeintes Engagement sowie hohe Leistungsqualität schließen.
- der Anspruch, Vorbild in der Branche zu sein, Partnerunternehmen für nachhaltiges Wirtschaften zu gewinnen.
- der Wille, das Wirtschaftssystem im eigenen Aktionskreis menschen- und umweltgerecht zu gestalten und die Einsicht, dass kritische Hinweise von unabhängigen AuditorInnen dabei nötig sind, um Betriebsblindheit und Bequemlichkeitstendenzen konstruktiv zu stören.
- der Anspruch, das österreichische Glasrecyclingsystem ganzheitlich zukunftsfit zu gestalten.
- die Hoffnung auf normative Etablierung von UMS und CSR in der Abfallwirtschaft im Zuge der Neuordnung der abfallrechtlichen Rahmenbedingungen ab 2015 (Wettbewerb auf dem Gebiet der haushaltsnahen Altstoffsammlung, geregelt in Abfallwirtschaftsgesetz, Verpackungsverordnung und Begleitverordnungen) zur ganzheitlichen Qualitätssicherung in der österreichischen Abfallwirtschaft.

Austria Glas Recycling und CSR 3.0

Auf Basis von betrieblich gelebter CSR 2.0 versteht sich das Unternehmen als proaktiver politischer Akteur, als antizipativer, wirtschafts-, gesellschafts- und umweltpolitischer Gestalter von gesellschaftlichen Herausforderungen im Rahmen seiner Einflussmöglichkeiten (CSR 3.0).

(Grünbuch, Nachhaltiges Recycling von Glasverpackungen in Österreich. Best in Glass.)

Austria Glas Recycling ist zum Zeitpunkt des Verfassens des Artikels (Dezember 2014) mit den Vorbereitungen für eine Implementierung und erste Zertifizierung gemäß ONR 192500 befasst. Die Aufgaben sind noch als Projekt organisiert. Ziel ist es, im Zuge der EMAS-Rezertifizierung im Mai/Juni 2015 erstmals auch die CSR-Norm zu zertifizieren.



Monika Piber-Maslo ist seit über 20 Jahren in verschiedenen abfallwirtschaftlichen Bereichen tätig und für die Unternehmenskommunikation und Public Relations bei Austria Glas Recycling GmbH verantwortlich. Sie ist zudem als Mitarbeiterin der Stabstelle Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung beteiligt und interne Umweltmanagementauditorin. Redaktion und Produktion der jährlichen Umwelterklärungen/Nachhaltigkeitsberichte liegen ebenso in ihren Händen wie die zielgruppenadäquate Informationsarbeit betreffend Glasrecycling.

Die Normierung der gesellschaftlichen Verantwortung
von Organisationen

ISO 26000 und ONR 192500

Scholz, M.; Czuray, M. (Hrsg.)

2016, XIII, 243 S. 54 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-11824-2